

**Vorlage**  
an den  
**Bau-, Umwelt- und Werksausschuss**

**Sanierung der Carlsquelle – Einsparmöglichkeiten und Gestaltung**

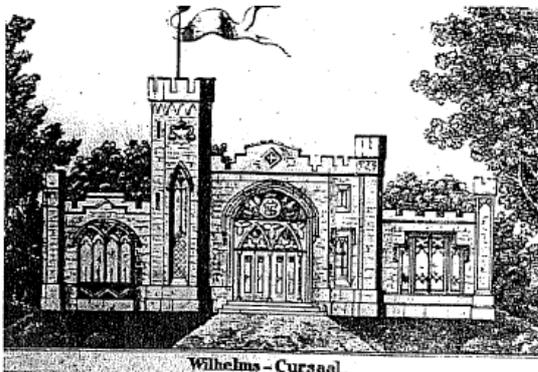
**3. Der Gesundbrunnen**

Bis in das 18. Jh. haben im Brunntal, das dem Kloster Marienberg gehörte, nur zwei Mühlen gelegen: Die „Obere Holzmühle (heute Cafe Clarabad) und die „untere Holzmühle“ an der Grenze zu Sachsen-Anhalt. Die Talsohle wurde landwirtschaftlich genutzt.

Eine neue Zeit brach an, als um 1750 der Helmstedter Medizin-Professor J.G. Krüger eine Mineralquelle entdeckte, die sich als heilkräftig herausstellte. Die schwefel- und kohlesuren Quellen eigneten sich zu Trink- und Badekuren, empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Wassersucht, Gallenkoliken und Hautausschlägen.

Auf Veranlassung von Herzog Carl I. wurde die Quelle 1755 gefasst und nach ihm „Carlsquelle“ genannt. Die Anfänge des Badebetriebes waren bescheiden: Ein einfaches Badehaus, Holzbuden für die Restauration und noch keine Übernachtungsmöglichkeiten.

Erst 1795, nachdem der Brunnen in Privatbesitz übergegangen war, wurde ein großes Bade- und Gästehaus erstellt und bald ein weiteres Logierhaus eingerichtet. 1815 kam noch ein Theater hinzu. Mit dem 1840 erbauten Wilhelmskursaal war die bauliche Entwicklung zunächst abgeschlossen.



Die Baulichkeiten lagen oberhalb der Quelle, die in der Wiese unterhalb des ehem. Hotels „Gesundbrunnen“ lag. Das Theater wurde 1924-1927 durch einen massiven Neubau ersetzt. Schon 1872 wurde der Wilhelms-Cursaal wieder abgebrochen. Die Erwartungen der Besitzer und Pächter, die mit Spielbetrieb und allerlei Veranstaltungen die Anlage rentabel machen wollten, hatten sich nicht erfüllt.

In den 1870er Jahren setzte noch mal eine rege Bautätigkeit ein, als eine Reihe kleinerer Sommervillen westlich des Gesundbrunnens durch Braunschweiger Kaufleute erbaut wurden.

**4. Clarabad**

Östlich vom Gesundbrunnen entstand an der „Oberen Holzmühle“ ebenfalls in den 70er Jahren des 19. Jh. eine weitere Badeeinrichtung, das „Clarabad“, das Forstmeister Alers einrichtete. Die Amalienquelle diente als Trink-, die Claraquelle als Badequelle. 1878 ließ Alers neben dem Müllerwohnhaus ein Logierhaus errichten, das heute noch zusammen mit einem späteren Saalbau das Cafe Clarabad bildet. Nicht weit vom Clarabad liegt die Grabstätte von Alers.

Der Badebetrieb war jedoch nur noch von kurzer Dauer. Die Kalischächte im nahen Beendorf zogen das Grundwasser ab, die Quellen versiegten. 1894 wurde der Badebetrieb eingestellt.

Der Haushalt der Stadt Helmstedt 2010 weist unter I 5511 0006 die Baumaßnahmen Denkmal Carlsquelle auf. Von den veranschlagten 10.000 € sind als Schritt 1 bereits rund 4.100 € durch die Freimachung und Begehbarkeit der Quelle verausgabt.

Bild 1: Quelle von der Straße aus gesehen



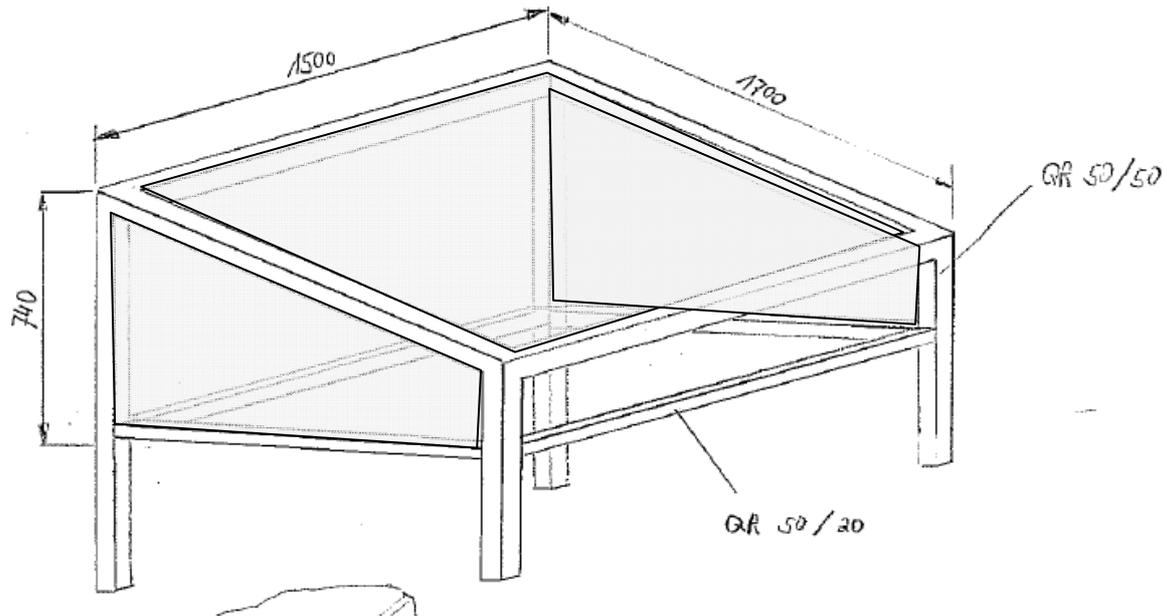
Bei der Gestaltung der Carlsquelle handelt es sich nach der niedersächsischen Gemeindeordnung um ein Geschäft der laufenden Verwaltung.

Der ursprüngliche Vorschlag zur Abdeckung der Quelle sah wie folgt aus (die Abbildungen zeigen Prinzipskizzen!):

Bild 2: Vorhandene Abdeckung



Bild 3: Ursprünglicher Vorschlag A



Die Montage der trittfesten Glasplatte 1500 x 1700 mm erfolgt im oberen abgechrägten Rahmenteil, um in einem gewissen Rahmen das Abspülen von Schmutz und Feuchtigkeit bei Regen durch die Neigung zu gewährleisten. Die vier Seitenteile (hier nur zwei dargestellt) sind aus bruchfestem Glas.

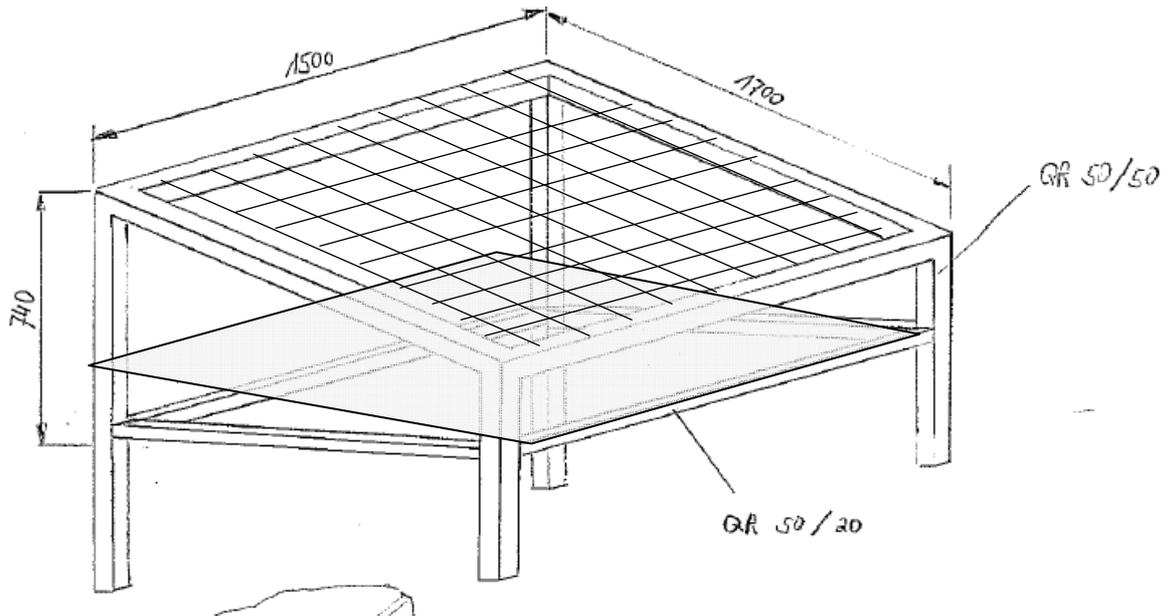
Die Anforderungen an eine solche Abdeckung sind folgendermaßen:

- Abhalten von wasserbeeinträchtigenden Einträgen und Verschmutzungen,
- Absturzsicherheit, Schlagfestigkeit, weitgehende Vandalismusresistenz,
- keine Kondenswasserbildung,
- Reinigungs- und Wartungsfreundlichkeit.

Das Angebot hierzu hat allerdings ergeben, dass zur Erlangung der Absturz- bzw. Bruchsicherheit ein ca. **260 kg schweres Deckglas** erforderlich wird, welches mit Spezialgerät (Kranwagen !) an Ort und Stelle verbracht werden müsste; **mit 4.599,97 € umfasst dieses Angebot jedoch eine kostspielige Variante.**

Die in der BUWA-Sitzung vom 8. September erwähnte Alternative erweckte dort den Anschein einer unerwünschten „08/15-Lösung“. Aus diesem Grund wurde das Thema zunächst in den VA verwiesen.

Bild 4: Alternative B



Auch hier besteht der Rahmen aus hochwertigem Edelstahl V 2 A geschliffen. In beiden Fällen wird die Glasplatte über Haltewinkel befestigt. Seitenteile erscheinen nicht notwendig.

**Diese Variante führt zu der nicht unbeachtlichen Einsparung von rund 2.000 € (!), sofern die angebotene alternative Lösung als gleichwertig anzusehen ist.**

Eine Reinigung der Platte von unten kann über zur Verfügung stehende Saugglocken geschehen; diese Platte würde nur 65 kg wiegen.

Parallel zu diesen Erwägungen hatte ein Bürger in Absprache mit der Lokalen Agenda 21 den Vorschlag des Ausbaus der Erschließung der Carlsquelle inzwischen um einen Schritt 3 erweitert. Hintergrund hierzu ist der Umstand, dass die in Auftrag gegebene Wassergüteuntersuchung zwar keine Coli-Bakterien ergeben hat; dennoch ist das stehende Wasser entgegen der Hoffnung der Agenda-Aktion nicht trinkbar.

Der Ideengeber erhoffte sich, durch einen Abfluss des Quellwassers, eine Fließbewegung zu erreichen, wodurch sich die Wasserqualität verbessern dürfte. Dieser ist allerdings nicht mit einer einfachen *Abdeckung* der Quelle zu erreichen; sie muss gänzlich zugänglich sein.

Der Bürger hatte vor, noch bis zu den Herbstferien eine Einfassung der Quelle im Ablauf in Richtung Bach zu planen. Voraussetzung war eine nochmalige Überprüfung der Wasserspiegelhöhen noch bis Ende September, damit der Bau noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann. Nivellierungen des Geländes durch Ehrenamtliche und Vertreter der Lokalen Agenda gingen voraus, was der Verwaltung bis dahin nicht bekannt war.

Weiterhin sollen die Sohlsteine durch helleren Velpker Sandstein o.ä. ausgewechselt werden, damit der Schacht für den Betrachter heller und damit einsichtiger wird.

Es wurde vorgeschlagen, einen Quellablauf nach Süden (zwischen den vorhandenen Bäumen, siehe Bild 5) mit Sandsteinpflastern einzurichten.

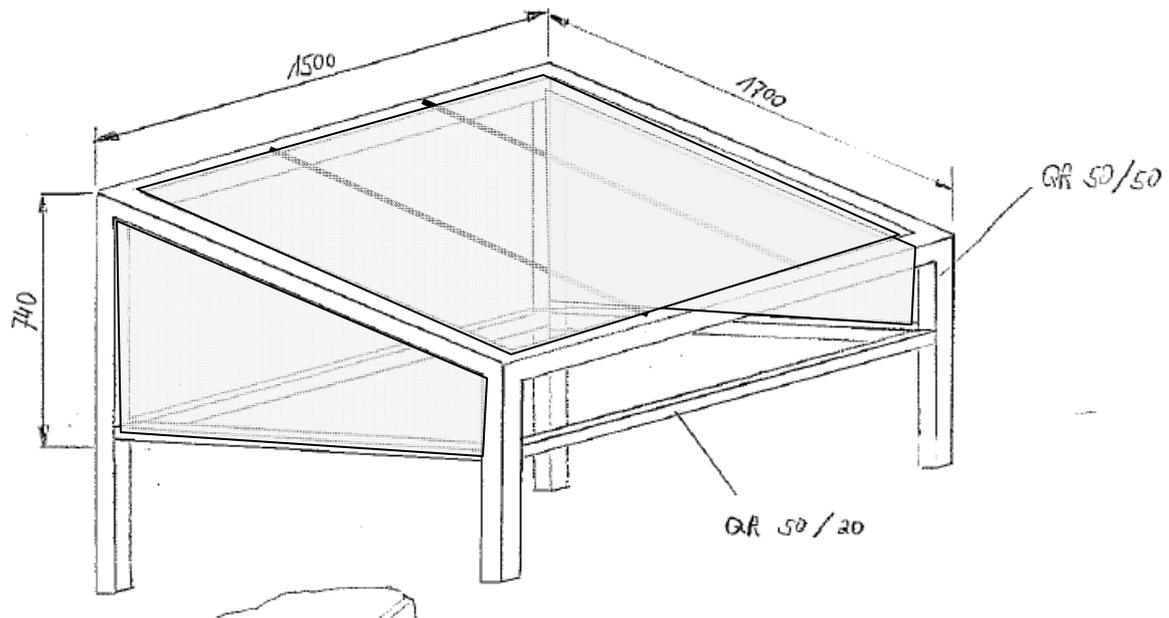
Bild 5: Modifikationsvorschlag durch Ehrenamtliche: Sandsteinplatten im hinteren Ablauf



Für die (seltene, aber doch ab und zu notwendige) Wartung des Ablaufes und des Schachtes ist eine Zugangsmöglichkeit des Schachtes vorzuhalten, was eine schwere Glasabdeckung verhindern würde. Auch aus diesem und den anderen vorgenannten Gründen wären die beiden oben diskutierten Lösungsvarianten der Abdeckung als mittlerweile überholt anzusehen.

Der Lösungsvorschlag B sollte nämlich in so weit modifiziert werden, dass wie in A eine leichtere und preisgünstigere Platte im oberen Rahmenteil, die aus Gründen der Trittsicherheit durch 2 Längsstreben aus Metall verstärkt wird. So erhält man 3 einzelne Glaselemente, welche durch die Gewichtsdrittelung einerseits eine Zugänglichkeit erleichtern, andererseits auch im unwahrscheinlichen, aber möglichen Fall einer Beschädigung nicht zu einer kompletten Auswechslung der Platte führen müssen.

Bild 6: Modifikation entsprechend der Vor-Ort-Besprechung mit Ehrenamtliche und der Lokalen Agenda – Variante C



Es hat sich jedoch herausgestellt, dass dieser Vorschlag nicht günstiger als A sein würde.

Mit Nachricht vom 15. September war zu erfahren, dass aufgrund der Höhen nicht machbar sei, die Brunneneinfassung anzubohren und das Wasser ablaufen zu lassen. Wasserspiegel und die Grabenhöhe waren wohl noch einmal ausgemessen, und es musste festgestellt werden, dass der Höhenunterschied viel zu gering sei.

Somit dürfte die Anregung des o. a. Bürgers ohne weiteres nicht umzusetzen sein; die Lokale Agenda 21 hat dies mit Bekanntwerden des Ergebnisses akzeptiert.

Durch das Ausscheiden der Vorschläge des o. a. Bürgers und die mindere Wasserqualität wäre ein vielfaches Öffnen der Quellenfassung nicht erforderlich; Lösung A und B sind gleichwertig.

Zu bedenken ist ferner das Ziel, im Etat noch ausreichend Mittel für eine insgesamt und **ganzheitlich ansprechende Lösung der Carlsquelle** vorfinden zu können.

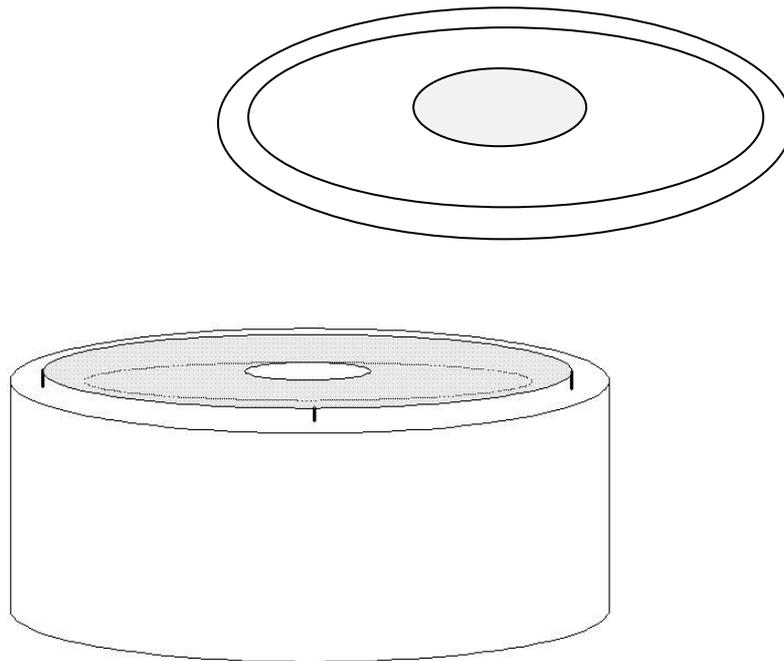
Des Weiteren existieren nämlich neben der Carlsquelle zwei weitere größere Wasserschächte (Bild 7).

Bild 7: Benachbarte Wasserschächte



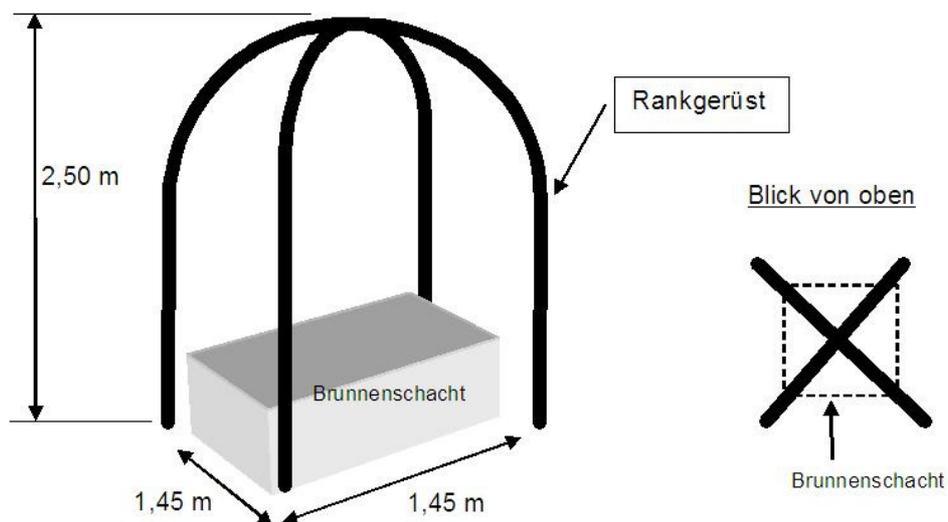
Diese sind aus Ziegelsteinen rund gemauert. Im Schritt 4 soll auch die **Abdeckung dieser beiden Schächte** erneuert werden, welche momentan aus angebrochenen Betonelementen bestehen, soweit noch ausreichende Mittel bereitstehen. Hierzu ist es beabsichtigt, die Betonelemente gegen eine Stahlplatte auszutauschen, welche in der Mitte einen Ausschnitt mit Glasplatte besitzt.

Bild 8: Abdeckung der vorhandenen Wasserschächte



Soweit noch *Haushaltsmittel* bereitstehen, soll im Schritt 5 der wohl lt. alten Ansichten ehemals über dem Haupt-Quellschacht vorhandene **Pavillon** angedeutet werden. Hierzu ist es geplant, über die Carlsquelle ein **Rankgerüst** aus Stahlprofilen, anthrazitfarben, zu errichten.

Bild 9: Vorschlag für ein Rankgerüst



Alle fünf Schritte sind mit allen Beteiligten, insbesondere und gerade mit Vertretern der Lokalen Agenda 21 besprochen und abgestimmt.  
Die Agenda räumt dem Rankgerüst gegenüber den Wasserschachtabdeckungen eine höhere Priorität ein.

**Der BUWA nimmt diese Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.**

Der Auftrag an den Glasbauer soll unverzüglich in der Variante A erfolgen.

Im Auftrage

(Kubiak)